

22. 1. 9.

BLANKENESE BEI HAMBURG PARKSTRASSE 40



Verehrter Herr! Siehe!

Ich muß die Druckerei doch etwas in Schutz nehmen. Eine Anzahl Ihrer Correcturen entsprechen nicht Ihrem Manuscript, wie wir es nach unsern Hi- und Her-Verhandlungen schließplich vereinbart hatten. Ich lege Ihnen deshalb Ihr Manuscript nochmals vor und bitte Sie, Ihre Correcturen danach durchzuprüfen und eventuell zu redressiren. Die 3 Aenderungen in der ersten Systemzeile sind Druckfehler. Dagegen rate ich, die Correcturen in der zweiten Zeile zu unterlassen. Auf alle Fälle unnötig sind die Doppelschwänze der Noten bei „hat sie“; da werde ich einfach die Textworte ~~Dop-~~ pelt setzen lassen, also „hat sie, hat sie“, das klingt sehr lustig. Und ~~die~~ ^{von der} Aenderung des a in i bei „nimmt sie“ möchte ich auch abraten; sie wirkt gesucht, gezwungen, nicht als natürlicher Tonfall.

Die Pause in der dritten Systemzeile ist neu; wenn Sie darauf bestehen, soll's mir recht sein, aber absolut nötig scheint mir die Aenderung nicht. Dagegen ist die zweite Correctur in dieser Zeile wirklich ein Druckfehler.

In der vierten Systemzeile hatten wir die 4 i der Singstimme nach langem Disput ausdrücklich vereinbart; des-

gleichem die Variation in der Begleitung, zur Vermeidung
der Eintönigkeit. Die 4c möchte ich Sie bitten auf alle
Fälle stehen zu lassen; das „wohl gelingen“ muss durch-
aus ganz gehoben herauskommen. Wenn Sie in der Be-
gleitung eine noch pikantere Variation herausbosseln könn-
nen, dann gut; aber die drei f=x hintereinander sind zu
langweilig. Dagegen beruht die Fingersatz = Correctur
insofern auf Nachlässigkeit der Druckerei!

Ihre neuen Correcturen resp. Streichungen bitte ich
mit Rotstift oder roter Tinte auszuführen, damit die
Setzer sich zurechtfinden können. Und bitte um möglichst
baldige Rücksendung! Einen zweiten Correcturabzug
 („Revision“) werde ich Ihnen dann gern zugehen lassen.
Mit herzlichem Gruss
R. Dehmel.

